

sondere Struktur-, Wachstums- und Konzentrationseffekte, zum gegenseitigen Voneil zu realisieren. Gegenwärtig besteht das Ziel der IÖO darin, die internationale ökonomische Zusammenarbeit auf die materielle Produktion zu konzentrieren, die Spezialisierung und Kooperation in Wissenschaft, Technik und Produktion zu vertiefen und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu fördern.

internationale Organisationen: auf einem multilateralen völkerrechtlichen Vertrag beruhende Organisationsform der Zusammenarbeit souveräner Staaten, mit der diese auf der Grundlage des Völkerrechts bestimmte gemeinsame Ziele verfolgen und vereinbarte Aufgaben erfüllen, für deren Durchführung sie gemeinsame Organe bilden. Mitglieder derartiger i. O. sind Staaten. Diese i. O. werden daher auch zwischenstaatliche i. O. genannt; ihnen liegt ein zwischenstaatliches völkerrechtliches Verhältnis zugrunde. Außer den zwischenstaatlichen i. O. gibt es eine Vielzahl nichtstaatlicher i. O. Mitglieder nichtstaatlicher i. O. können gesellschaftliche Organisationen der verschiedenen Länder, Einzelpersonen oder Gruppen von ihnen sein. Nichtstaatlichen i. O. liegt kein zwischenstaatliches völkerrechtliches Verhältnis zugrunde. In der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus kommt den i. O. eine wichtige Rolle in den internationalen Beziehungen zu. Das Entstehen von i. O. ist das Ergebnis objektiver Prozesse der Internationalisierung des Wirtschaftslebens der Völker und Staaten. Diese Prozesse sind untrennbar mit den Entwicklungsgesetzen der kapitalistischen bzw. der sozialistischen Gesellschaftsordnung verbunden. Entsprechend ihrem unterschiedlichen politischen Charakter werden die zwischenstaatlichen i. O. in große

Gruppen eingeteilt: in sozialistische i. O., i. O. der national befreiten Staaten, imperialistische bzw. kapitalistische i. O. und universelle i. O., d.h. i. O. von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. *Sozialistische* i. O. entstanden im Zusammenhang mit der Herausbildung mehrerer souveräner sozialistischer Staaten. Sie stellen einen neuen Typ von i. O. dar, deren grundlegendes Prinzip die auf den sozialistischen Produktionsverhältnissen und der politischen Macht der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten Werktätigen beruhende kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe sozialistischer Staaten ist (—* *proletarischer Internationalismus*). Die sozialistischen i. O. sind eine Form der Annäherung und des immer engeren Zusammenschlusses sozialistischer Staaten zum Zwecke der allseitigen Stärkung des —* *sozialistischen Weltsystems* und der Gewährleistung der möglichst vollständigen Ausnutzung der Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung in den einzelnen sozialistischen Staaten und im internationalen Maßstab. Die enge allseitige Zusammenarbeit sozialistischer Staaten in sozialistischen i. O. dient nicht nur der Förderung der Produktion, der Wissenschaft und Technik sowie der Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in diesen Staaten, sondern zugleich der ökonomischen, politischen und militärischen Stärkung des sozialistischen Weltsystems. Sozialistische i. O. entstanden und entwickeln sich sowohl auf ökonomischem (—» *internationale ökonomische Organisationen*) und wissenschaftlich-technischem als auch auf politischem und kulturellem Gebiet. Die bedeutendste sozialistische i. O. auf ökonomischem Gebiet ist der 1949 gegründete —» *Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe* (RGW), der eine wesentliche Rolle in der immer enger